Pathologe 2021 · 42 (Suppl 2):S203–S204
<https://doi.org/10.1007/s00292-021-00976-z>
Angenommen: 13. Juli 2021
Online publiziert: 18. August 2021
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2021

Sitzungsbericht der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie der Deutschen Gesellschaft für Pathologie 2021

Henning Reis¹ · Nadine T. Gaisa²

¹ Institut für Pathologie Uniklinik Essen, Universität Duisburg-Essen, Essen, Deutschland

² Institut für Pathologie, RWTH Aachen, Aachen, Deutschland

Aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemiesituation („severe acute respiratory syndrome coronavirus 2“) und den geltenden Restriktionen fand die diesjährige Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie erneut als digitale Veranstaltung im Rahmen von virtuellen Pathologietagen vom 08. bis 12. Juni 2021 statt. Für die jährliche Sitzung der Arbeitsgemeinschaft (AG) Uropathologie war dabei ein zweistündiges Online-Seminar via „Zoom“ von 16 Uhr bis 18 Uhr am Donnerstag 10. Juni 2021 anberaumt. Hierbei konnten zwei eingeladene Vorträge zum Thema „Urothelial cancer organoids“ und „Update und Kontroversen des Urothelkarzinoms“, die drei bestbewerteten eingereichten Forschungsbeiträge und eine kleine Mitgliederversammlung abgehalten werden. Die Aufnahmen der Vorträge stehen den registrierten Tagungsteilnehmern noch bis zum 08. September 2021 über die Tagungswebsite zur Verfügung. Weitere 18 Beiträge konnten als elektronische Poster z.T. mit zusammenfassenden Audiodateien zu verschiedenen uropathologischen Themen über die Tagungsplattform on-demand abgerufen werden. Details zu den e-Vorträgen und e-Postern können über die Tagungsplattform sowie den Abstractband bezo-

gen werden. Das von Frau Prof. Dr. Dr. Nadine Gaisa, Aachen und Herrn PD Dr. Henning Reis, Essen, moderierte Online-Seminar erreichte eine maximale Teilnehmerzahl von 69 eingeloggten Usern. Die Beiträge waren aktuell und äußerst interessant, so dass trotz des eingeschränkten Zeitrahmens und der limitierten zeitlichen Diskussionsmöglichkeiten die Live-Sitzung als voller Erfolg gewertet werden kann.

Wissenschaftlicher Teil der Sitzung

Mit 21 Beiträgen wurden im Vergleich zum Vorjahr etwa ein Drittel weniger Abstracts für die virtuellen Pathologietage eingereicht. Möglicherweise ist das durch das bereits bei der Abstracteinreichung feststehende rein digitale Tagungsformat bedingt, welches die Interaktion und den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen erschwert und deshalb möglicherweise nicht für alle Mitglieder als gleichermaßen attraktiv erschienen haben mag. Die eingereichten Beiträge waren von gewohnt guter Qualität und umfassten alle uropathologischen Organe sowie traditionelle diagnostische Verfahren, molekulare Verfahren, neue Zellkulturtechniken und Färbemethoden sowie digitale Pathologie und künstliche Intelligenz.

Der erste Gastredner Prof. Dr. Richard Meijer, Leiter der Abteilung für urologische Onkologie, University Medical Center, Utrecht, Niederlande, referierte in seinem forschungslastigen Vortrag „Urothelial cancer organoids: a tool for bladder cancer research“ über die in Utrecht aufgebaute Plattform „U-PORT“ für Organoid- bzw.

Tumoroidechnologie. Er berichtete dabei von der Kultur von Patientenfrischmaterial, der Drug-response-Testung, Validation in Xenograft-Modellen sowie Korrelation mit Patientendaten. In den Niederlanden wird dabei bereits seit Oktober 2020 eine prospektive Blasenkarzinom Kohorte (ProBCI) aufgebaut, welche die ganzen Niederlande umspannen soll. Über eine standardisierte Technologieplattform sind daher multiple Forschungsk Kooperationen und auch die Evaluation neuer Medikamente von Pharmafirmen möglich.

Daran schloss sich ein thematisch verwandter Vortrag von Marc-Antoine Calba aus dem Institut für klinische Pathologie in Freiburg im Breisgau zum Thema „Impact of extracellular matrix composition and mechano-transductive signaling on urothelial bladder organoids“ an. Hier wurden vor allem die Differenzierungseigenschaften von Maus-Blasen-Organoiden im Kontext von verschiedener Matrix (Kollagen 1 oder Matrigel) herausgestellt.

Anschließend konnte der zweite Gastvortrag von Prof. Dr. Arndt Hartmann, Institut für Pathologie, Uniklinikum Erlangen, zum Thema „Update und Kontroversen zur Pathologie des Urothelkarzinoms 2021“ wichtige und strittige, mehr klinische Aspekte des Harnblasenkarzinoms beleuchten. Er wies auf die für Ende des Jahres erwartete neue Auflage der WHO-Klassifikation für urogenitale Tumoren hin, welche für das Harnblasenkarzinom nur wenige Änderungen zum Status quo umfassen wird. Weiterhin berichtete er über Entwicklungen zum Grading von nichtinvasiven Tumoren, der Diagnose von fla-

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

chen Läsionen, den histologischen Varianten von Urothelkarzinomen, der molekularen Subtypisierung von muskelinvasiven Urothelkarzinomen, *FGFR3*-Mutationen und Therapie sowie der Nutzung von künstlicher Intelligenz zur Diagnose, dem histologischen Subtypisieren oder der Detektion von molekularen Alterationen. Besonders positiv diskutiert wurde der Kritikpunkt, dass die histologischen Schnitte, welche für die TCGA-Blasenkarzinomkohorte über Plattformen öffentlich zugänglich sind, häufig scheinbar keine muskelinvasiven Urothelkarzinome zeigen und daher die Richtigkeit der TCGA-Daten in Frage stellen.

In zwei weiteren Vorträgen berichteten Dr. Luise Bergmann aus dem Institut für klinische Pathologie in Freiburg im Breisgau über „Phenotypic characterization of tumor infiltrating T-cells in invasive urinary bladder cancer employing multiplex imaging“, eine Multiplex-Immunfluoreszenzmethode mit bis zu 30 möglichen Antikörpern. Danach stellte PD Dr. Yuri Tolkach aus dem Institut für allgemeine Pathologie in Köln in seinem Vortrag „An international validation study of automated cancer detection in prostate biopsies“, eine Validierung der auf künstlichen Intelligenzalgorithm basierten Detektion von Prostatakarzinomen in Stanzbiopsien vor.

Mitgliederversammlung

Im Anschluss an die wissenschaftlichen Vorträge konnte eine kurze Mitglieder-versammlung stattfinden. Die bisherige Sprecherin der AG, Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa, dankte allen anwesenden Mitgliedern für ihr Engagement und führte durch die Tagesordnungspunkte. Diese waren: 1) Arbeitsgruppe urologische Forschung (AuF) = Herbsttagung der AG 25.–27. November 2021 in Berlin, Kaiserin-Friedrich-Haus 2) Neuwahlen der AG-Sprecher Amtsperiode 2021–2023, 3) Aktivitäten/ Projekte der AG, 4) Wünsche zu den Themen der DGP-Jahrestagung 2022, 5) Verschiedenes.

Bezüglich der Herbsttagung der AG im Rahmen des AuF-Symposiums vom 25.–27. November 2021 im Kaiserin-Friedrich-Haus in Berlin, stellte Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa das vom Vorjahr übernommene

Tagungsmotto „Forschung im Kontext zwischen Universität und Pharma“ vor. Nachdem von pathologischer Seite bereits im letzten Jahr über das BRIDGE-Konsortium e.V. referiert wurde, wird in diesem Jahr Prof. Dr. Michael Muders aus Bonn über seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Industriepartnern berichten. Nachdem die Veranstaltung bislang als Präsenztagung geplant ist, darf man hoffen, dass zahlreiche AG-Mitglieder sich beteiligen und ein persönliches Treffen in Berlin möglich sein wird.

Entsprechend der Geschäftsordnung und nach Aufforderung des DGP-Präsidenten war eine Neuwahl der AG-Sprecher vorgesehen. Dafür wurden bereits im Vorfeld Wahlvorschläge mittels Email gesammelt. Gemeldet hatten sich PD Dr. Henning Reis für das Amt des 2. Sprechers und Prof. Dr. Dr. Nadine Gaisa für beide Sprecherpositionen. Über ein entsprechendes online Abstimmungstool, welches über den Technikprovider in die Zoom-Livesitzung integriert wurde, wurde Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa mit 79 (11/14) % der Stimmen (3 Enthaltungen) zur ersten Sprecherin bestätigt und PD Dr. Reis neu in das Amt des zweiten Sprechers gewählt (91 (10/11) % der Stimmen, 1 Enthaltung). Beide bedankten sich für das in sie gesetzte Vertrauen der AG-Mitglieder und sehen der Aufgabe mit Freude entgegen.

Bezüglich Punkt 3) wurden keine neuen Projekte genannt. Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa macht den Vorschlag, dass die von Prof. Dr. Hartmann geplante kritische Darstellung der TCGA-Daten zum Harnblasenkarzinom möglicherweise auch über eine AG-Initiative abgebildet werden könnte.

Für die kommende Jahrestagung und auch die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie macht PD Dr. Felix Bremmer den Vorschlag die im neuen Jahr dann offiziell verfügbare WHO-Klassifikation für die urologischen Organe vorzustellen ggf. auch mit Bezug zu aktueller Forschung um auch die Naturwissenschaftler miteinzubeziehen. Darüber hinaus sollte ein Posterpreis innerhalb der AG den Anreiz für das Einreichen von Beiträgen für alle wissenschaftlich Tätigen erhöhen. Herr Prof. Dr. Arndt Hartmann erklärt sich spontan bereit, diesen Preis auch zu finanzieren. Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa weist darauf hin,

dass die Finanzmittel, die der AG jährlich für die eingeladenen Gäste zur Verfügung stehen, bei Verzicht auf externe Gäste auch umgewidmet werden können und dann z.B. für einen Posterpreis zur Verfügung stünden. Herr Maas bestätigt dies.

Es gab keine Meldungen zum Thema Verschiedenes.

Fazit

Trotz weniger eingereichten Beiträgen im digitalen Format war das wissenschaftliche Programm der AG Uropathologie hochkarätig und äußerst aktuell, was sich in der guten Teilnehmerzahl des Online-Seminars widerspiegelte. Dies ist auch für die nächste Jahrestagung wünschenswert. Wir freuen uns auf eine dann hoffentlich wieder in Präsenz stattfindende Jahrestagung 2022 in Münster.

Korrespondenzadresse

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. nat. med.

Nadine T. Gaisa

Institut für Pathologie, RWTH Aachen
Pauwelsstraße 30, 52074 Aachen, Deutschland
ngaia@ukaachen.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. H. Reis und N.T. Gaisa geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Für diesen Beitrag wurden von den Autoren keine Studien an Menschen oder Tieren durchgeführt. Für die aufgeführten Studien gelten die jeweils dort angegebenen ethischen Richtlinien.

The supplement containing this article is not sponsored by industry.